

Bezugspreis:
Für Dresden vierthalblich:
2 Mark 60 Pf., bei den Kaiserlichen
Postanstalten vierthalblich 3 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Stempelpflicht.
Kleine Nummern: 10 Pf.

Frühjahr:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertags-abends.
Bereits. Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.



N 260.

Montag, den 8. November abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Bisch.-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenzeitigkeit zu Wien i. W. ist zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen mit dem Sitz in Dresden zugelassen worden.

Gemäß § 6 der Verordnung vom 16. September 1893 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 30. Oktober 1897.

Ministerium des Innern,

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

9912 Bodel. Edelmann.

Erennungen, Verzeichnungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Der Rechtsanwalt Johannes Emil Goellner in Kötzschenbroda ist zum Ritter der Römerorden ernannt, aus so lange Zeit, als er dort seine erdenkliche Tätigkeit geleistet hat, gemäß der Rotariatsordnung vom 5. September 1892 ernannt worden.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Verwaltung des Staatsbahnen sind ernannt worden: Winkler, junger Bahnhofsvorsteher II. Kl. als Bahnhofsvorsteher I. Kl. in Schandau; Dürmrich und Albin Kötter, junger Bahnhofsvorsteher als Betriebsleiter in Dresden; Hennig, junger Stationsassistent I. Kl. als Bahnhofsvorsteher II. Kl. in Zeulenroda; Lorenz, junger Aufseher II. Kl. als Aufseher I. Kl. im Viertel Schwaz.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Heinzold, junger Ober-Postbeamter, als Postverwalter in Stolzengrätz.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die Nebenstelle in Pöhlau. Rektor: das Königl. Ministrumium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einsommen 1000 M. Gehalt, 200 M. unentbehrliche Gehaltszulage, 72 M. für die Fortbildungszulage, 26 M. für Turnunterricht und freie Wohnung. Gehaltszulage nach Belebung sämtlicher Praktiken und Amtslehrzeuge bis zum 22. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Eduard Böhl in Pöhlau eingureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Graf Goluchowski in Monza.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Der Besuch des Grafen Goluchowski am Hoflager König Humberts wird von der europäischen Presse mit Recht als ein politisch bedeutendes Ereignis gewürdigt. Dabei zeigt sich die erstaunliche Thatzache, daß die gewagten Konjunkturen, welche bei analogen Autölen stets auftauchen und häufig eine unverdiente Aufmerksamkeit auf sich lenken, diebstahl keine ernstere Beachtung finden. Diese Erziehung hat als eine erfreuliche zu gelten, weil sie einen Beleg für das Schwinden der politischen Nervosität, für das zum Durchbruch gelangende Ergebnis der eingetretenen Änderung in der europäischen Konstellation bildet. Man erblüht allgemein in der Begegnung des Grafen Goluchowski mit den leidenden Männern Italiens eine Belohnung des ungeübten französischen Einvernehmens zwischen Italien und Österreich-Ungarn beziehentlich der beiden verbündeten Kaiserthümen. Man gefeiert zu, daß damit die Fortdauer eines Verhältnisses bestätigt werde, welches sich als feste

Grundlage des europäischen Friedens bewährt hat, und man räuft sich nirgends darüber, daß die Zusammenkunft von Monza eine Begegnung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, wenn sie auch lediglich diese Zwecke dienen soll.

Von mancher Seite ist eine läufige Ergänzung der zutreffenden und naheliegenden Kommentare zu dem Ereignisse in der Weise verübt worden, daß man dem Grafen Goluchowski die Absicht zuschreibt, der Gesamt-Assoziation Italiens vom Dreikant entgegen zu wirken. Zur Abtrennung solcher Vermutungen waren zunächst die maßgebenden Kreise Italiens heraußen und die Ablehnung ist denn auch feststehend der italienischen Regierungspolitik sofort und mit allem Nachdruck erfolgt. Man hat damit nur der Wahrheit zu ihrem Rechte verholfen. Graf Goluchowski hat sich während seiner bisherigen Amtsführung das vollste Anrecht auf die Anerkennung seiner staatsmännischen Qualitäten erworben; wir glauben aber, daß auch diese hervorragenden Fähigkeiten nicht hinreichen würden, um den Monarchen und den leidenden Politikern einer Großmacht in einigen kurzen Unterredungen eine formelle Befreiung zu vollbringen. Wäre in den höchsten Sphären Italiens die Neigung zu der fraglichen Abwendung vorhanden, so würde es dem Grafen Goluchowski kaum gelingen können, diese Neigung zu beseitigen. Außerdem wäre es zweifelhaft, ob ein solcher Versuch der Würde der beiden verbündeten Kaiserthüme entspreche. In Wirklichkeit dürfte es aber an aller und jeder Voraussetzung für ein "Eingreifen" des Grafen Goluchowski in der angebauten Richtung fehlen. Italien hat während seiner Machtzeit auf kolonialem Gebiete eine flache Rückendicke bei den Verbündeten gefunden; es hat noch jenen Nachfolgen, gesichert durch seine Allianzen, alle Kräfte des Landes zur finanziellen und wirtschaftlichen Konkurrenz verwenden können, und es ist dort den Bündnissen in der Lage gewesen, in der Orientfrage eine ehrenvolle und einflussreiche Stellung im europäischen Konzerte ohne irgendwelche nennenswerte Opfer zu behaupten. Unter dem starken Einfluß dieser Thatzachen dürfte zu Schwankungen bezüglich der Dreikantpolitik in Italien überhaupt nirgends Neigung vorhanden gewesen sein, wo man die Interessen des Königreichs ruhig und unbefangen zu würdigen vermöge.

Wie möchten aber noch weiter gehen und die Vermutung ansprechen, daß auch in den nicht maßgebenden politischen Sphären Italiens ein Anwachsen der dreikantbedürftigen Tendenzen gerade jetzt am wenigsten zu erwarten ist. In diesen Sphären war die Gegnerlichkeit gegen die Dreikantpolitik stets verknüpft mit lächerlichen Haubutstücken Plänen und gewagten Expansionstreibern. Sie war auf diese Begriffe geradezu gegründet und sie verliert ihren Halt, wenn man erkennen muß, daß die gebildeten Hoffnungen im Lichte der heutigen europäischen Entwicklung keinen Bestand haben können. Dies ist aber höchstwahrscheinlich der Fall. Das Gepräge des russisch-französischen Bündnisses hat sich im Laufe der letzten Jahre ganz wesentlich verändert. Die Entente der beiden Mächte ist zu einem Factor des europäischen Friedens geworden und sie kann daher für absehbare Zeit nicht mehr die Süße einer abenteuerlichen Erwerbspolitik bilden, wie sie manche italienische Chauvinisten befürwortet haben. Über die Anhänger einer solchen Politik muß allmählich die Erkenntnis kommen, daß die von ihnen angekündigte Schwung nicht den gewünschten Zahn bringen würde und damit ist das wirksamste Argument entkratzt, welches sie für ihre Forderung geltend zu machen wissen.

Ein anderes in gewissen italienischen Blättern zweiten Ranges gelegentlich aufstehendes Argument

für die angebliche Unmöglichkeit einer Abwendung Italiens vom Dreikant ist der Hinweis auf die wirtschaftlichen Vorteile einer Annäherung an Frankreich. Dieser Hinweis kann aber nur dort ernst genommen werden, wo man ganz und gar überzeugt ist, daß sich im Zusammenhange mit der friedlichen Entwicklung der europäischen Konstellation, mit dem Schwinden der Gegensätze zwischen den beiden großen Staatengruppen eine Lage ergeben hat, welche der italienischen Regierung eine weitgehende Bewegungsfreiheit in Betreff der Förderung der wirtschaftlichen und auch der politischen Beziehungen zu Frankreich gewährt. Der Dreikant bildet in dieser Richtung kein Hindernis für die Strebungen der italienischen Staatsmänner, und man wird es in Wien wie in Berlin nur mit Genugtuung begrüßen, wenn Italien unter loyaler Aufrechterhaltung seiner Bundesstellung gute Beziehungen zur Nachbarrepublik pflegt. Anderseits wird dem Königreich die Ausgestaltung eines französischen Einvernehmens mit England und somit die Sicherung seiner Mittelmächte-Intrigen durch die Dreikantpolitik gewiß eher erleichtert, als erschwert.

Die leidenden Politiker Italiens und die großen Massen der italienischen Bevölkerung werden sich daher der Werthöhung der greifbaren Vorteile nicht verschließen, die das Königreich durch den Dreikant schon errungen hat und noch erringen dürfte. Sie können nicht einen Augenblick daran zweifeln, daß diese Vorteile bei einem Frontwechsel ohne jede Annäherung auf gleichwertigen Etagen preisgegeben werden würden. Es ist daher nicht glaubhaft, daß Graf Goluchowski einen Anlaß haben könnte, mit seinem Besuch in Monza das Vorstrecken nach der Verhütung eines solchen Frontwechsels, wenn auch nur in einer fernen Zukunft, zu verknüpfen. Wohl aber dürfte der Besuch die neuverehrte Bekräzung eines festen und dauernden Einvernehmens und die Erledigung mancher bedeutender Einzelfragen bewirken, welche von der Diplomatie der Dreikantmächte gemeinsam gelöst werden sollen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 8. November. Se. Majestät der König gedenken am Mittwoch, den 10. November, abends 9 Uhr 29 Min. von Sibyllenort abtreten und am Donnerstag früh 3 Uhr 42 Min. mit dem schlankezähligen Schnellzug in Begleitung Sr. Excellenz des Oberstallmeisters Generalleutnant v. Ehrenstein, des Hauptmanns v. Carlowitz-Hartig, des Leibes des Sch. Rott Dr. Fiedler und des Flügeladjutanten Major v. Ehrenthal in Dresden einzutreffen. Von Schlesischen Bahnhöfen aus werden Se. Majestät Sich mittels Sonderzügen nach Strehlen begieben und in der dortigen Königl. Villa Wohnung nehmen. Am Donnerstag, nachmittags 1 Uhr, wollen Se. Majestät in Allerdächstiger Person den einberufenen Landtag im Thronsaale des Königl. Residenzschlosses eröffnen.

Dieser Besuch schließt sich nachmittags, 8 Uhr eine große Tafel an, an welcher Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen des Königl. Hauses, der Königl. große und der Prinzh. Dienstteilnehmer und zu den Einladungen ergehen werden an die Herren Staatsminister, an die Herren Mitglieder beider Ständeversammlungen und an eine größere Anzahl Regierungskommissare.

Nach dem Diner beobachten Se. Majestät den König nochts 12 Uhr 57 Min. wieder nach Sibyllenort zu reisen, um noch an einige Tage dahelbst Aufenthalt zu nehmen.

Dresden, 8. November. Das Königl. Oberhofmarschallamt teilt uns Nachstehendes zur Veröffentlichung mit:

publiziert freundlich zu unterhalten; aber das Buch leidet mehrfach an dramaturgischen Kängeln, welche die Bildung der Komödie beeinträchtigen und deren Befreiung der Autor sich ermäßig angelegen sein lassen sollte. Auch der Komponist sollte nicht davor zurückstehen, alle jene Säkten wegzustreichen, die in rein egoistischer Musikererei die Wahrheitlosigkeit und den falschen Verlauf der Komödie verklären würden. Sieht man von den Kängeln des Buches ab (es handelt sich in dem nach Leyre de Vega bekannten Lustspiel gehörten Libretto, um den Austrag einer Bette, zu welcher die edelste Königin eines Reiches ihre galanten Ritter veranlaßt: ein liebendes Weib wider deren Willen zu haben. Natürlich fühlt die Bette zu Gunsten des liebenden Paars auf, welches als Hüterin zu einer ehemaligen Brüder, eines gedenkhaften Bewerbers, eines verliebten Alten vereilt) und überseht man die mehreren kleinen und sich tatsächlich nicht allzu auffällig gehedenden Reminiscenzen an gute Meister, die lang schon tot, so kann man an Ursprung Komposition und speziell an der dem etwas unmodernen Gedanken weit überlegenen Gestaltungsfest des äußerst formgenauen Tonsetzers Freude haben. Die anmutige Formung der vielen liedartigen Stüde, die individueller Stimmsführung in mehreren sehr wohlhabenden und mit Vorliebe kanonisch gefügten Ensembleschängen und die an Majestätische finale erinnernde, geistvoll lebendige und formal abgerundete Fassung größerer Scenenstücke wird jedem musikalischen Theaterbeobachter Vergnügen bereiten und ihn gewohnt werden lassen, wie die alten musikalischen Formen sich in der Oper und speziell in der komischen Oper auch heute noch wirklich anwenden lassen. Nur engerlige Verteilung der auf das "Musikdrama" vereidigten Richtigkeit werden Ursprung um seiner Verwendung ältere Formen willen einen Rückfall in die alten musikalischen Säken wohl danach annehmen, ein unbeschwertes Theater-

Nachdem die Renovationsarbeiten am Schloßtorne beendet sind, wird die während der Ausführung der selben bedingt gewesene Sämtigung des öffentlichen Verkehrs durch das Königl. Schloß dergestalt aufgehoben, daß von Mittwoch, den 10. November 1897 an dem Publikum der Durchgang durch die Königl. Schloßtore unter Benutzung der beiden Eingänge an der Schloßstraße und an der Rathausstraße wieder gestattet ist, und zwar täglich bis abends 9 Uhr, zu welcher Zeit das grüne Thor geschlossen wird.

Die Einfahrt von Wagen in das Königl. Schloß hat von den genannten Tagen an, wie in früherer Weise, durch das noch der katholischen Hofkirche gehörende grüne Thor, die Abfahrt durch das Thor an der Schloßstraße zu erfolgen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Beide Kaiserl. Majestäten wohnen morgen dem Gottesdienste in den Kommunen in Potsdam bei. Zur Feierabendstunde war der Flügeladjutant Oberst v. Schwarzenbeck, der neuernannte Kommandeur des Kaiserl. Franz.-Garde-Grenadierregiments, geladen. Abends 11 Uhr reisten Se. Majestät der Kaiser mittels Sonderzügen nach Schlesien ab. Mit dem Sonderzug begab sich auch der Chef des Kabinetts Well. Geh. Rat Dr. v. Lucanus nach Schlesien.

Über den Dolos eventualis bei Majestätsfehldeigungen verbreitet sich das Reichsgerichtsurteil gegen Biedenkopf wahrlich wie folgt: In materiellrechtlicher Beziehung rügt die Rektion Verletzung des § 25 des Strafgesetzbuchs. Die Ausführungen des ersten Richters lassen jedoch einen Rechtssturz nicht erscheinen. Jede Belastung, also auch die Majestätsbeleidigung, setzt eine rechtliche Grundgebung der Majestät verhüten. In dem Begriff der Grundgebung liegt aber, daß die Auflösung anderer zur Kenntnis gelangt. Insfern kann also die Auflösung, d. h. die Handlung des Thäters, einen Erfolg haben, und dieser muß auch von dem Prozeß des Beleidigers umfaßt sein. Ist ferner die Auflösung nicht klar und bestimmmt, sondern bewegt sie sich in Andeutungen, Umhreibungen, unbestimmt gebliebenen Ausdrücken, so erfordert der Begriff der Grundgebung auch, daß die Worte in ihrem wahren Sinne von demjenigen, der sie ausgesprochen hat, verstanden werden kann, und auch hierauf muß der Vorfall des Urhebers der Auflösung sich richten. Handelt es sich also um eine Majestätsbeleidigung, so muß der Thäter mit dem Bewußtsein handeln, daß die Beleidigung der Auflösung auf den Kaiser, den Landesherrn, d. v. den anderen, denen die Worte zur Kenntnis gebracht werden, erkannt werden müssen und kann. (Vergl. Entscheidungen Band 18, Seite 167.) Mit Recht hat daher der Vorinstanz geprüft, ob der Angeklagte sich bewußt gewesen sei, seine Auflösung die intrimmatische Auflösung dahin verstehen, daß dem Kaiser der mehrmalige Beleidigung Vorwurf gemacht werde. Der erste Richter ist bei dieser Prüfung zu der Überzeugung gelangt, daß der Angeklagte diesen Erfolg der tatsächlich eingetretenen, als möglich vorausgesetzten, mit demselben auch einverstanden gewesen sei und ihn eventuell gewollt habe. Darin liegt die Rechtfertigung des vom Prozeß erforderten vorsätzlichen Handelns. Daß der erste Richter hierfür an einer Stelle der Urteilsgrund den Ausdruck "Eventualdolus" gebraucht, ist rechtlich unbedenklich. Denn überall da, wo das Strafgericht nur vorläufiges Handeln, nicht aber eine bestimmte Absicht des Thäters erfordert, ist es gleichgültig, ob er den eingetreteten Erfolg seiner Handlung mit Bekämpfung oder ihm nur als möglich erkannt, gleichwohl aber in seinem Willen aufgenommen hat und mit der Vermeidung auch dieser Möglichkeit einverstanden gewesen ist. Ob dieser letztere Fall am Dolos indicatus, indeterminatus oder wie es gegenwärtig und auch von Alters her üblich, als Eventualdolus bezeichnet wird, ist ohne jede praktische Bedeutung; der direkte wie der indirekte oder Eventualdolus fallen beide in gleicher Weise unter den Begriff des vorläufigen Handelns. Dies entspricht auch der konstanten Bezeichnung des Reichsgerichts; die Vorinstanz hat sich völlig entzweit auf die von ihr älteren Urteile, insbesondere das in Band 16, Seite 363 der Entscheidungen in Straf-

Schluss dieses ersten Alters der Vorfall ein ganz spontaner und ungemein lebhafter. Wäre die ganze Oper dramatisch und musikalisch so geplättet wie dieser erste Akt, so hätten wir voraussichtlich von einem ganz bedeutenden Erfolge der Novität berichten und den deutschen Theatern eine durchaus wahrhafte neue komische Oper angedeihen lassen. Wohl bringen auch die beiden späteren Akte noch manche vorläufige Situation und mehrere recht schiefende Abschnitte, so ein Quintett "Herr, ihr geht auf Freierstufen", Diana reizende an Cornelius gemähnende Verleidung des Liebesbriefes, das sehr langsame Gartenquintett "Horch, ich tönen ihre Saiten", den dem Liebesduett folgenden wissamen Doppellanon "Sind dir mein" und "Mädchen mit freund'gen, heiteren Sinnen", Diana in ihrer Arie "Sindt ihr niedr, Hoffnungstiere" und die ganze sehr drastische Szene des sich vollständigstellenden Ramon; aber die jüngste Wirkung des ersten Alters bleibt ihnen verlost, weil Handlung und Komposition hier ein wenig auseinanderliegen und manche überflüssige Zuthat die Hörer ermüdet. Immerhin konnte auch nach diesen Alten der Autor, den man nach dem ersten Akt vielsch. herabgesetzt hatte, mit seinen dargestellten Künstlern handeln vor dem Publikum erscheinen und sich davon überzeugen, wie man jenen feurigen Absichten und seinem beträchtlichen künstlerischen Geschick verdienstvolles Interesse entzogengebracht hatte. Aber auch derjenige Teil des Publikums, der den Feinheiten der musikalischen Gattung vielleicht nicht hätte folgen können, hat sich bei vorläufig dargestellten Komödie recht wohl amüsiert, und so wurde "Das Unmöglichste von Allem" an der Bühne wohl noch zu manchen Wiederholungen kommen. Wir haben bei dieser Oper unwillkürlich eines in seiner ganzen poetischen Anlage und auch in Einzelheiten der Musik ähnlichen Werkes gedenken müssen, das vor einigen Jahren in Karlsruhe gleichfalls zur ersten Aufführung gelangt ist, der "Dona Diana" von R. Reinick. Originelle Ruhigläge, wie solche in der "Dona Diana" mehrfach an das

Kunst und Wissenschaft.

In einem hiesigen Blatte wurde läufig dem Ausdruck gegeben, daß die diesjährige Ausstellung der Schälerarbeiten der Dresdner Kunstabademie nicht öffentlich gewesen sei. Die Ausstellung legte allerdings ziemliches Zeugnis davon ab, daß sie die öffentliche Kritik nicht zu neuen brachte, doch darf, wie gerade die weiteren Ausführungen des erzählenden Artikels zeigen, nicht übersehen werden, daß die öffentliche Kritik nur zu leicht Bewertung über die Literaturtheorie bei den Schülern erweckt, in der Beurteilung der Lehrer aber sehr schwierig und ihrem gleichmäßigen Zusammenwirken kann. Der Kunstabademie als einer Unterrichtsschule wird wohl der beste Dienst erwiesen werden, wenn von öffentlichen Besprechungen der Schälerleistungen gänzlich Abstand genommen würde.

Das Unmöglichste von Allem.

Komische Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Anton Uryszuk.

In Karlsruhe hat am Freitag die erste Aufführung der Ursprunglichen Oper "Das Unmöglichste von Allem" stattgefunden und die dem Werke zeitweise zulässige Zustimmung erhalten. Das Publikum, schreibt die "Karls. Zeit.", folgte der frischen Aufführung fast in feierlicher Ruhe und in feierlicher Ruhe. Und so die ersten vierzehn Minuten, die der Oper voraufgingen, als der Uryszuk die Verhandlung dazu gegeben haben, daß der König einen Prinzen für seine Tochter suchen möchte, und selbst in den einzelnen weniger gelungenen Säken wohl danach angethan, ein unbeschwertes Theater-

öfliche Hölfe des Mittelständischen Kreises. Über die Eventualitäten, die sich in dem bezeichneten Umkreise ergeben können, hat vor etwa drei Jahren ein Austausch der Ansichten zwischen Wien, Rom und London stattgefunden, der allerdings nicht zu einer förmlichen Konvention, aber jedenfalls zur Anerkennung der Identität der Interessen Großbritanniens, Österreich-Ungarns und Italiens geführt hat. Es ist nicht zu negieren, zu sagen, daß bei der in Rom vertraglichen Vergangenheit zwischen dem Grafen Gotschonelli, dem Marquis di Rudini und Marquis Visconti-Bonata auch Lord Salisbury im Geiste anwesend sein wird. Man legt in London dieser Gattung große Wichtigkeit bei und man glaubt, daß dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen die bedeutende Mission übertraut wurde, eventuell die innerhalb der erwähnten Interessensphäre bestehende Politik mit der in einer anderen Sphäre, in welcher die Interessen Österreich-Ungarns und Englands konformiert werden, eingehaltenen Richtung in Einklang zu bringen. Beobachtet man doch hier in großen Umrissen angekündigte Konstellation, so wird man den den europäischen Freuden sichernden Mechanismus, der schon im Hinblick auf den Verlauf des Deutschen und des Zweiten Weltkriegs kompliziert genug erscheint, nunmehr noch weit komplizierter finden. Dies ist jedoch sehr berechtigt, wenn man bedenkt, daß die internationalen Interessen in eine größere Anzahl von Sphären zerfallen, woselbst sich die diplomatischen Kombinationen zur Sicherung des Friedens anpassen müssen. — Die vorstehenden Ausführungen dürften sich wohl mit den englischen Wünschen decken, ob sie aber auch den Thatsachen entsprechen, erscheint in hohem Maße zweifelhaft.

Der Parlamentsuntersekretär im Kolonialamt Earl of Selborne hatte in Beantwortung einer Anfrage des konservativen Kandidaten in Liverpool in einem offenen Schreiben gestanden, die Politik der Regierung würde, wenn sie durchgesetzt werde, die Wiederherstellung des "Republikanischen" ein und plünderte diese trotz der Beleidigungen der Polizei, dies zu verhindern. Das Blatt hatte den Präsidenten der Republik und den Kriegsminister wiederholt angegriffen. — Analogisch einer Debatte in der Deputiertenkammer über die Erweiterung des Kriegsministers bestimmt ein Offizier und sechs Abgeordnete der äußersten Linken den Präsidenten Moros.

Washington. Der Beitrag zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten, betrifft die Frage der Robbenfischerei im Behringsmeer, ist am Sonnabend untergetreten worden, bedarf aber zu seiner Gültigkeit noch der Bestätigung durch den Senat.

Afrika.

Rio de Janeiro. Vorgestern fand die Beerdigung des Kriegsministers Alencar unter Teilnahme einer überaus zahlreichen Menge statt. Der Präsident der Republik Moros folgte dem Zug nach dem Friedhof; den Deputirten wurden von der Menge entzückende Declarationen bereitet.

In der Nacht von Sonnabend zu gestern drang eine Menge in die Redaktionräume des Blattes "República" ein und plünderte diese trotz der Beleidigungen der Polizei, dies zu verhindern. Das Blatt hatte den Präsidenten der Republik und den Kriegsminister wiederholt angegriffen.

Analogisch einer Debatte in der Deputiertenkammer über die Erweiterung des Kriegsministers bestimmt ein Offizier und sechs Abgeordnete der äußersten Linken den Präsidenten Moros.

Washington. Der Beitrag zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten, betrifft die Frage der Robbenfischerei im Behringsmeer, ist am Sonnabend untergetreten worden, bedarf aber zu seiner Gültigkeit noch der Bestätigung durch den Senat.

Afrika.

Maidan (Indien). Eine Abordnung des Stammes der Oraoas ist hier eingetroffen, um über die Bedingungen der Unterwerfung zu unterhandeln. — Mit dieser Nachricht steht recht wenig im Einklang eine zweite Meldung, nach welcher die Briten eine direkte Kontrolle über das Nagergebiet ausüben wollen, nachdem sie die Zeit gekommen sei, Maßnahmen zu treffen, die darauf hinzuweisen, daß die Nager-Company sich vom Nager zurückziehen oder doch gehindert werde, die Handelsgeschäfte mit den administrativen Funktionen zu verquellen.

Rußland.

Sankt Petersburg. Nach einer Meldung der "Rozwoje Wremia" aus Rjbinsk Nowgorod wurde am Sonnabend auf den Procuratorenhilfen Rjbinsk ein Attentat verübt. Der Angreifer, der eine Bombe trug, stach auf Rjbinsk, traf aber nur eine Wunde und entfliehend sodann. Es handelt sich anscheinend um einen privaten Racheakt.

Griechenland.

Athen. Delianis scheint bestellt, gleich nach Zusammenritt der Kammer gelegentlich der Präsidentenwahl das Ministerium zu führen. Den unabhängigen Blättern, die ihm deswegen Vorwürfe machen, antwortet Delianis mit festigen Artikeln. Das Ministerium ist aber fast sicher, daß die Majorität zu erhalten, denn alle parlamentarischen Gruppen mit Ausnahme derjenigen Delianis' haben erklärt, sie würden dem Ministerium ihre Unterstützung leisten, um eine Lösung der nationalen Krise herbeizuführen. Demokratische Deputierte sind aus der delianischen Gruppe ausgetreten. Wer versichert, daß der König, wenn das Ministerium gestützt werden sollte, jenesfalls Delianis nicht berufen werde.

Die "Ethniki Hora" verlädt in ihren Organen sie werden demnächst vor der Öffentlichkeit etappenmäßig den Beweis erbringen, daß alle von ihr seit dem Ausbruch der griechischen Krise im Interesse des Hellenismus unternommenen Aktionen mit Wissen und Willen des Ministeriums Delianis ausgeführt worden seien und daß man nicht berechtigt sei, vor einem unverständlichen Deute zu sprechen, den der genannte Verein angeblich auf das frühere Rokotis ausgeübt hätte. Diese Ankündigung habe in delianischen Kreisen große Begeisterung hervorgerufen, da Delianis bekanntlich gerade die Person der von der "Ethniki Hora" beanspruchten öffentlichen Meinung als das Hauptentlastungsmoment für seine ungünstige Politik hingestellt hat.

Die delianische "Prosa" erklärt, wenn das Kabinett die Frage der Wahl eines Präsidenten als eine politische behandle, so sei sein Sturz unvermeidlich. Die Mehrzahl der Minister sei geneigt, der Kammer freie Wahl zu lassen, um keinen Verlust zu einer Krise zu geben.

Die von uns bereits erwähnte Angelegenheit der kriegsamtlichen Torpedos beschäftigt die öffentliche Meinung fortgesetzt leidenschaftlich. Einige Blätter neigen dazu, den Prinzen Georg anzukreuzen. „Aber“ veröffentlicht nur eine Unterhaltung, die allgemein dem Prinzen Georg zugeschrieben wird und die die Verantwortlichkeit auf den Kapitän Papapoulos wälzt.

Die "Agence Hanau" meldet: Nach hier vorliegenden Privatnachrichten sollen die Russen die nach-

zu den drei Kamelen, die ihnen geschenkt waren, gesellten sich das vierte. Am zehnten Tage blieb auch der dritte der Begleiter zurück, und nur einer hielt noch aus. Dies Graben nach Grundmauer war vergleichbar, sobald Gebirgs sich entzloß, die Karawane zu lassen, wo sie gerade war, und wenigstens mit seinem letzten Begleiter bald als möglich den wasserführenden Fluß zu erreichen. Drei Tage lang wanderten die beiden Männer raslos, ohne Trunk; dann blieb auch der letzte Mann zurück, und Gebirgs sah sich allein, ohne Hilfsmittel in der weiten Wüste. Am 5. Mai endlich, am dreizehnten Tage nach der Abreise sah er jetzt abends beim Mondenschein auf einen kleinen Hücker, einen Wasserspeck des kleinen Dorfs, und was gesehen. Auch die beiden Männer, die zuletzt zurückgeblieben waren, waren noch lebend aufgefunden, der eine von dem sofort mit Wasser zufließenden liegenden Sumpf herum selbst, der andere von zwölfeß des Weges kommenden Raubtieren; von den beiden anderen dagegen hat man niemals wieder etwas vernommen.

Wir leben im "Prometheus": Der angenehme Erdgeruch, welcher im Frühjahr den frisch bestellten Feldern entsteigt, wenn die ersten Frühjahrsregen sie durchdringen, und den unter anderen schon Plinius mit begeisterten Worten geschildert hat, sollte noch den Untersuchungen von Plinius, Berthold und Andre einer österreichischen Substanz entstammen, die sie durch Destillation darstellen konnten und die Plinius dem Prometheus (aus Gedächtnis) ähnlich sind. Nunmehr hat Dr. Nullmann im Münchener hygienischen Institut feststellen können, daß dieser Duft von einem Bacillus erzeugt wird, der sich mit Leichtigkeit kultivieren läßt, worauf man diesen Duft aus den Kulturen in höchster Konzentration erhalten kann. Nun werden, bemerkt die "Frankfurter", die Herren Kritiker das beliebte Schlagwort vom "Erdgeruch" hoffentlich fallen lassen.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. November findet im Königl. Schauspielhaus zur Feier von Schillers Geburtstag — außer Abonnement — eine Generalaufführung der Wallenstein-Trilogie statt. Der Vorverkauf zu beiden Vorstellungen beginnt Dienstag, den 9. November. Karten zu allen Abenden werden gegen eine einmalige Vorverkaufsstube abgegeben. Beide Vorstellungen beginnen abends um 17 Uhr.

Residenztheater. Das Drama "König Heinrich" wird mit den Herren Adalbert Matthes und Gustav Starke auf einer kleinen Bühne, einen Wasserspeck des kleinen Dorfs, und was gesehen. Auch die beiden Männer, die zuletzt zurückgeblieben waren, waren noch lebend aufgefunden, der eine von dem sofort mit Wasser zufließenden liegenden Sumpf herum selbst, der andere von zwölfeß des Weges kommenden Raubtieren; von den beiden anderen dagegen hat man niemals wieder etwas vernommen.

Wir leben im "Prometheus": Der angenehme Erdgeruch, welcher im Frühjahr den frisch bestellten Feldern entsteigt, wenn die ersten Frühjahrsregen sie durchdringen, und den unter anderen schon Plinius mit begeisterten Worten geschildert hat, sollte noch den Untersuchungen von Plinius, Berthold und Andre einer österreichischen Substanz entstammen, die sie durch Destillation darstellen konnten und die Plinius dem Prometheus (aus Gedächtnis) ähnlich sind. Nunmehr hat Dr. Nullmann im Münchener hygienischen Institut feststellen können, daß dieser Duft von einem Bacillus erzeugt wird, der sich mit Leichtigkeit kultivieren läßt, worauf man diesen Duft aus den Kulturen in höchster Konzentration erhalten kann. Nun werden, bemerkt die "Frankfurter", die Herren Kritiker das beliebte Schlagwort vom "Erdgeruch" hoffentlich fallen lassen.

Fährmann in der Johanneshalle am Donnerstag veranstaltet, kommen eine Posaçaglia von Battista Haynes, Konzertpianistin mit Zug von Weelz und zwei A-moll-Zügen von Bach und Böcklin zu Gehör. Das Ausland ist weiterhin vertreten durch Gesangs- und Instrumentalkompositionen von Georg Rappolet, Wieniawski, Palestrina und die Tamburine von weiß leuchtendem Ensemble für Sopran, Violin, Cello, Chor und Orgel vorgetragen

Acetylengas nicht so bedeutend, denn man dürfe dabei nicht den Preis zu Grunde legen, welchen der Konsum aufzahlt (hier 17 Pfennige), sondern den Herstellungspreis (3½ Pfennige). Die Kosten erhöhen sich aber durch die Herstellung des Kohlesystems. Da Stadtverordneter Baumhauer Hartwig I. bekannte demgegenüber, daß man bei Acetylengas anstatt einzelner großer, eine größere Anzahl kleiner Gasanstalten in verschiedenen Teilen der Stadt errichten könne, wodurch das Kohlesystem sich billiger stellen werde. Der Ingenieur Voigt widerlegte die Befürchtung wegen der Explosionsgefahr und daß brennbar sei Acetylengas viel weniger giftig sei als Steinkohlengas, auch sei der Preis des Calciumcarbids in der letzten Zeit wesentlich zurückgegangen. Nachdem noch der Stadtvorsteher Winter die Bedeutung mit Acetylengas für einzeln stehende Gebäude empfohlen hatte, stellte der Stadtverordnete Baumhauer Hartwig I. in Ansucht, einen Antrag an den Rat richten zu wollen, abschließend liegende Grundstücke mit Acetylengas zu beleuchten.

Die in der letzten Zeit von der sozial-

demokratischen Parteileitung einberufenen Versammlungen waren zum größten Teile sehr schwach besucht. So sollte gestern vornehmlich in der "Güldenen Aue" eine Versammlung stattfinden, in der Landtagsabgeordneter Winter die Beleidigung mit Acetylengas für einzeln stehende Gebäude empfohlen hatte, stellte der Stadtverordnete Baumhauer Hartwig I. in Ansucht, einen Antrag an den Rat richten zu wollen, abschließend liegende Grundstücke mit Acetylengas zu beleuchten.

Die in der letzten Zeit von der sozial-

demokratischen Parteileitung einberufenen Versammlungen waren zum größten Teile sehr schwach besucht. So sollte gestern vornehmlich in der "Güldenen Aue" eine Versammlung stattfinden, in der Landtagsabgeordneter Winter die Beleidigung mit Acetylengas für einzeln stehende Gebäude empfohlen hatte, stellte der Stadtverordnete Baumhauer Hartwig I. in Ansucht, einen Antrag an den Rat richten zu wollen, abschließend liegende Grundstücke mit Acetylengas zu beleuchten.

Bei der heutigen Sitzung wurde die erste Hauptgewinn.

Kostentransporte in Tonnen zu 1000 kg

in den Monaten vom 31. Oktober bis 1. November bis 6. November bis 7. November.

1897. 1896.

Sa. a. d. Zustände Bezirk	8210	40715
Eisen - - - Eisenbahn	26000	21493
Stahl - - - Stahl	8365	8175
zusammen	72575	70883
Elektrische Stromleitungen	8620	8511
Steinkohle und Schrotungs	6557	5883
Brennbare Braunkohlen	89783	91814
Braunkohle und Schrotungs	25058	23892
Kohlen überbaut	213500	202938
Durchschnittlich jeder Tag	80471	29134

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Großschiffahrtsweg von Berlin nach Stettin wurde vom großen Aufschluß des Kontrollausschusses für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt einer eingehenden Erörterung unterzogen. Der Kommissar Böhmer-Stettin erörterte das Projekt der Großschiffahrtsweg vom großstädtischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus; geb. Regierungsamt Schwerin-Schortensberg sprach über die Frage: insbesondere die Mecklenburg-Weserstraße als Hafen für den geplanten Kanal ausgewiesen ist, und Reichskanzler Dr. Bonomi-Spanien reagierte gegen die Polenfrage in ihrer Beziehung zu Charlottenburg und Spandau. Der Vorstand des Kontrollausschusses hatte sich auch an den Minister für öffentliche Arbeiten mit der Bitte gewandt, die betreffenden technischen Maßnahmen, welche die Entwicklung im Wissenschaftsbau bestreiten, zu der Sitzung abzugeben. Der Minister hat zwar den Ausbruch des Bedauerns dieses Besuchs erachtet, da die Abreise noch nicht einen derartigen Abschluß gefunden hatten, den Vorstand aber eine Art derjenigen Projekte überließ, welche zur Zeit der Polenfrage im Wissenschaftsbau unterzogen. Der Kommissar Böhmer-Stettin bezeichnete vom Standpunkt des wirtschaftlichen Standpunktes die Polenfrage als höchst wichtige und besonders die Mecklenburg-Weserstraße als Hafen für den geplanten Kanal ausgewiesen ist, und Reichskanzler Dr. Bonomi-Spanien reagierte gegen die Polenfrage in ihrer Beziehung zu Charlottenburg und Spandau. Der Vorstand des Kontrollausschusses hatte sich auch an den Minister für öffentliche Arbeiten mit der Bitte gewandt, die betreffenden technischen Maßnahmen, welche die Entwicklung im Wissenschaftsbau bestreiten, zu der Sitzung abzugeben. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt die Bevölkerung die Einigung einer Kommission, welche das Projekt von einem grauen Bericht prüfen sollte. In der Kommission sollen die Möglichkeiten von Berlin, Stettin, Spandau, Charlottenburg und Charlottenburg-Berlin entdecken, obgleich die Polenfrage wesentlich verbilligt und beendet werden. Nach einer längeren Debatte, die sich im wesentlichen um die Polenfrage in Berlin drehte, behielt

Beilage zu № 260 des Dresdner Journals. Montag, den 8. November 1897, abends.

Öffentliches.

Träden, 8. November.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte am Sonnabend die Ausstellung der Malstudien von Bernadine Hübler in Hotel du Nord.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. In der gekündigten Nr. 309 des „Dresdner Anzeigers“ veröffentlichte der hiesige Rat die am 1. April nächsten Jahres in Kraft tretenden Regulativen A. über die Lagerung, Aufbewahrung und den Betrieb von Spiritus und anderen alkoholischen oder sonstigen leicht entzündlichen Flüssigkeiten, als Äther, Schwefelkohle, Rosinodium &c. sowie B. über die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen.

* Eine Gehöhnung von 150 M. führt die Königl. Generaldirektion der Staatsseisenbahnen demjenigen zu, welcher den Thäter zweit, am 11. und am 17. v. Nov. auf der Strecke Berggießhübel-Birna verübter Schmierstahl dergestalt zur Anzeige bringt, daß dadurch seine Bestrafung herbeigeführt werden kann. Wie vernehmen mögen des Thäters auf die im Anfangsteil enthaltene Bekanntmachung.

* Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie hielt am 1. November ihre erste Versammlung in ihrem Arbeitslaboratorium ab. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde vorerst die ihnen hier für die praktischen Versuche zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten: das Atelier und die Dunkelkammern sowie ferner die vorhandenen großen Apparate und sonstigen Gebrauchsgegenstände gezeigt und erklärt. Dann hielt Dr. Rebhau einen längeren Vortrag über den photographischen Entwicklungsvorgang und zeigte an verschiedenen Beispielen die Anwendung der Entwicklung in ihren verschiedenen Zusammensetzungen. An diesen Vortrag reichte sich eine praktische Vorführung der Negativ-Entwicklung mit Vorzug. Außerdem brachte der Dr. Klemm C. Froese verschiedene geschäftliche Angelegenheiten zur Sprache, die erledigt wurden. Eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Mitgliedschaft kamen, doch das Interesse an dem neuen Verein in den Kreisen der Liebhaberphotographen Dresdens und seiner Umgebung sehr reges ist.

* Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag in der dritten Stunde nach Streicherstraße 19 und nach kurz nach zwei Uhr nach Schillerstraße 65 alarmiert. Der Schornsteinbrand, der den ersten Alarm hervorgerufen hatte, wurde bald unterdrückt, während am zweiten Ort die Gefahr durch energetisches Eindringen von Feuerpersonen bestätigt wurde. In diesem Falle waren im Korridor eines Fabrikgebäudes ausgetrocknete Asche, Papppullen u. a. in Brand geraten, auch hatte das Feuer die Decke des Raumes bereits stark angegriffen, als es beseitigt und an weiterer gefährlicher Ausdeutung verhindert werden konnte.

* Der umfangreiche, stattliche und massive Neubau der Königl. Polizeizentrale, der auf der Landhausstraße an der Seite von 15 ehemaligen Gerichtsgebäuden und Wohnhäusern errichtet wird, ist jetzt in einer Frontlänge von 10 Fenstern seiner Verhöhung entkleidet worden und präsentiert sich dem Besucher im äußeren Rahmen fertig. Das gesamte Abbruchmaterial ist neben mächtigen angelierten Brunnenschalen zum Einbau freigemacht. Der zur Verfügung stehende Bauplatz sind 4800 qm bebaut worden, 2700 qm erhielten als bedeutende Hörsäume und zur Verwendung der kleinen Schiekhäfen um 5 bis 8 m Breite, da an diese die 125 m lange von Zinnentürmen flankierte Haupfront des Gebäudes zu liegen kommt. Die Landhausstraßenfront enthält — jetzt zur Hälfte freigelegt — eine Länge von 63 m.

* Im Januar 1896 wurde hier ähnlich der Erinnerung an die Feier des 25-jährigen Bestehens des Deutschen Reiches eine Jubiläumsfeier ins Leben gerufen, welche den Zweck hat, armen Schulkindern, die im Hause ihrer Eltern weder reichlich noch kräftig ernährt werden können, ausreichende Mittagskost zu bieten; zwar sind auch andere hier bestehende Wohltätigkeitsvereine, insbesondere der Verein gegen Armennot und Bettel in dieser Richtung thätig, allein die getroffenen Einrichtungen konnten nicht in dem erforderlichen Umfange dem Bedürfnisse genügen, da es sich in Dresden um mindestens 3400 Kinder handelt, die der in Nede stehenden Wohlthat dringend bedürftig sind. Die damals (am 19. Januar 1896) ins Leben getretene Stiftung führt den Namen „Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder“ und veröffentlicht jetzt ihren ersten Bericht. Der letztere umfaßt die Zeit vom Januar 1896 bis zum 30. Juni 1897 und zeigt im Eingange eine Darstellung der Entwicklung des Vereins, welche in einer Versammlung beschlossen wurde, in der sich die allseitige Übereinstimmung darüber fundab, daß durch den neuen Verein eine wirksame Befreiung des vorhandenen Rotstandes zu erwarten sei. Ein damals erlassenes „Auftritt“ hatte den günstigen Erfolg, daß schon am 20. Januar mit der Speisung von 300 Schülkindern begonnen werden konnte. Sie erhielten eine ausreichende Vor-

Der Krüppel in der Küche.

Bon Mac Somerton.

Autoschule Übertragung aus dem Englischen von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

Der Gang war jetzt ganz dunkel, nur das Mondlicht fiel durch ein kleines Gitterfenster hoch über mir herein; die Worte des Mädchens hatten mich so ungewohnt berührt, daß ich anfing, mich nach der Küche zurückzustossen. Dort vermochte ich auf alle Fälle die Gefahr zu sehen, die mich bedrohte. Aber auf dem dunklen Gang wußte ich nicht, was kommen sollte. Hundert Befürchtungen, hundert Möglichkeiten stürmten auf mich ein. Unerschlossen, halb überzeugt, noch über das Rätsel nachzudenken, hatte ich etwa ein halbes Dutzend Schritte zurück nach dem Raum, den ich eben verlassen, gemacht, als das Licht der Handlaternen des Mannes wieder am andern Ende des Gangs aufblitzte, und er mir zielte:

„Die Zimmer ist bereit, Monsieur.“

Er stand und schwankte die Laternen, und ich meinte fast, blieb stehen und sah ihn an. Denn der Gedanke war mir plötzlich gekommen: wie, wenn das Mädchen einem Befehl seines Vaters gefolgt wäre, wie, wenn es ihre Absicht gewesen, mich in die Küche zurückzuladen? Ich legte mir die Frage vor: Waren noch andere Männer im Hause außer dem Krüppel? Was war das für ein Hämmerchen gewesen, das ich gehört hatte? Warum hatte jemand geschrien? Es wollte mich trocken der Warnung des Kindes, bedrücken, als würde es getötet werden, ich behielt meine Befürcht-

ungen für mich und dachte sie nicht offen. Dadurch gewann ich auf alle Fälle Zeit, und das weitere mußte sich dann finden. Ebenso gut hätte ein Mensch in den unterirdischen Gewölben der Inquisition uns Hilfe rufen können, wie ich in diesem einsamen, abgelegenen Hause.

„Hierher, Monsieur. Wie dunkel es ist! Aber es kommen keine Stufen. Erlauben Sie mir, voranzugehen und zu leuchten.“

Bei diesen Worten hob der Krüppel das Licht so hoch empor, daß der Schein voll auf mein Gesicht fiel. Längst jünger würde gehabt haben, das Unheimlichkeit unmittelbar herauszubeschwören. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt weiß, so würde ich trotzdem diesen Weg eingehalten haben, aber in meiner Unwissenheit hielt ich es für besser, ihm zu folgen, und mich direkt hinter ihm holtend, bog ich um die kurze Ecke, die der Gang bildete, und langte in meinen Schlafzimmer an. Es war ein kleiner, holzgestellter Raum, mit einem so winzigen Fenster, daß sich ein Hund kaum hätte hindurchzwängen können. Eine niedrige und sehr einschneidende Bettstelle, ein abgenutzter und zerstückelter Bettvorleger, ein hölzernes Bett aus Blech und ein großer tonnener Schrank waren die einzigen Möbel, die es enthielt. Das Gemach sah und schmückt aus, und es roch dumpf und feucht darin. Ein Schauder durchzog mich, als der Mann die Leuchte aus der Hand stellte und wiederum anfing, sich zu entschuldigen, daß er mich in solchen Raum unterbrachte. Aber ich war nur darauf bedacht, ihn los zuwerden, und entlich ihn mit einem kurzen Wort. Sobald ich allein war, atmete ich wiederum

entgegengesetzte Gegenkandidatur erfolgte. Herr Graefe, der in der Versammlung mit anwesend war, wurde der Rücktritt aus dem Vorstand nahe gelegt mit der Begründung, daß es zu keiner ordentlichen Werken führen kann, wenn ein Mitglied des Vorstandes den Beschluß des letzteren zuwiderröhrt.

Dr. Stadtarzt Graefe legte sein Gehälschäferamt nieder, womit die Interpellation ihr Ende erreicht hatte. Er wurde jedoch gebeten, dem Verein auch fernherzen sein Heben und demselben seine bewährte Täglichkeit bei der Agitation in der bevorstehenden Reichstagwahlkampagne wieder widmen zu wollen. — Aus dem Vogtlande wird berichtet: Das früher in Vogtland und im Erzgebirge sehr umfanglich gewesene Geschäft in Röthenkirche (Zwickau) ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Namentlich im Erzgebirge sagt man darüber, daß in den Staatsforsten das meiste Holz frischholen im Winter geschlagen und ungelöscht der Kundenhaushalt nur ein geringer wird. Freilich ist zu vermuten, daß, da die Kundenanzahl nur bei im Sommer abgeschlossenen Höhlen möglich ist, bei Herstellung des Kundenbedarfs den Rohholzlieferanten die Waldarbeiter im Winter ohne Verstärkung und ohne Verdienst sein würden. Im Besitz des Königl. Forstamtes Zwickau, die Forstreviere Tannenbergthal, Georgenthal, Grünröder, Rottenheide, Elbendorf, Neudorf, Langenbörndorf und Elster umfassend) erfolgt indessen die Zubereitung und Verwertung der Röthenkirche für Herstellung zweier in größerem Umfang, und es gelangen in den dortigen Staatswaldungen im nächsten Frühjahr wahrscheinlich 2140 Raummeter Röthenkirche zum Verkauf. Im laufenden Jahr sind 2530 Raummeter Röthenkirche aufbereitet und als Herbstlohr verkauft worden. — Im verlaufenen Monat bezog der Zugang zur Arbeiterkolonie in Schönengrün fünfzehn, die Abgang haben Kolonisten, von denen gingen vier auf eigenen Wunsch, einer wurde durch die Koloniesetzung in Stellung gebracht, einer wurde durch die Koloniesetzung in Stellung gebracht, einer wurde von seinen Angehörigen wieder abgeholt und einer ist entlaufen. Außer mit dem notwendigen Haushalt, Hof-, Stall- und Gartenarbeiten sowie der Herstellung der Werkstatt wurden die Kolonisten hauptsächlich bei der Kartoffel-, Kraut- und Käbenernte beschäftigt. Die Verpflegung betrug 1773. Die Ligen vereinigten sich auf 253 Sonnen, 18 Kunden- und 1302 Arbeitstage, von welchen 1297 in der Kolonie und 5 bei einem auswärtigen Arbeitgeber geleistet wurden. — In Schönberg am Kapellenberg erfolgten von Freitag abend 7 Uhr an wiederum teils schwadere, teils kältere Erdfälle unter donnerartigem Rollen in früherer Richtung. Die bestigte Erhöhung beobachtete man Freitag abend 9,45 Uhr. Bis in die frühen Morgestunden dauerte das Erdbeben mit kurzen Unterbrechungen fort. Eigentlich ist, daß in der letzten Zeit die Erdbebenstürungen meistens nur in den Nachstunden erfolgen. — Auch in Brambach haben im Laufe des Frühlings wiederholt, und zwar 's 1. Uhr, 2,40 und 9,45 nachmittags Erdfälle stattgefunden, ebenso Sonnabend früh 5,40 und 6 Uhr. Von großer Häufigkeit waren die Erdfälle nicht, doch war das Zittern des Bodens und das donnerähnliche Rollen deutlich wahrnehmbar. — Dem Fischermeister Stelzer in Reichen, welcher hauptsächlich im Sommer mit den Fischern am Arzgebirgselbbach beschäftigt ist, ist seit dem eigentlichen Schneeschmelze am 23. April 1897 wiederholt, und zwar 's 1. Uhr, 2,40 und 9,45 nachmittags Erdfälle stattgefunden, ebenso Sonnabend früh 5,40 und 6 Uhr. Von großer Häufigkeit waren die Erdfälle nicht, doch war das Zittern des Bodens und das donnerähnliche Rollen deutlich wahrnehmbar. — Dem Fischermeister Stelzer in Reichen, welcher hauptsächlich im Sommer mit den Fischern am Arzgebirgselbbach beschäftigt ist, ist seit dem eigentlichen Schneeschmelze am 23. April 1897 wiederholt, und zwar 's 1. Uhr, 2,40 und 9,45 nachmittags Erdfälle stattgefunden, ebenso Sonnabend früh 5,40 und 6 Uhr. Von großer Häufigkeit waren die Erdfälle nicht, doch war das Zittern des Bodens und das donnerähnliche Rollen deutlich wahrnehmbar. — Die Königl. Eisenbahn, deren Linienstrecke zwischen dem Bahnhof und dem Bahnhof der Stadt zur Verbindung kommen, beträgt 2000 M. Zu dieser Stützung hielten der Stadt überfabrikant C. Lange 1500 M., während der Stadtgemeinderat 500 M. bewilligte. — Die Königl. Soldatenfabrikserziehungsanstalt zu Altenburg feierte am Donnerstag ihr 75-jähriges Bestehen durch einen Schulabschluß. Nachdem die Feier mit Orgelklang und Choralen eingeleitet worden war, gab der Direktor einer langen Ansprache des Geschichts des Instituts und wiede dabei auf den Stifter und die königlichen Förderer und Hinterläufer des Instituts hin. Zum Abschluß riefen die Jünglinge das alte Institutsspiel: „Der Soldatenknabe am Frieden“ vierstimmig vor. Seit der Gründung sind 2600 Knaben in der Anzahl verpflichtet, erzogen und unterrichtet worden. Gegenwärtig gibt es 130 Jünglinge. — Im Königsbrück finden jährlich am 13. November auf dem Kreuzplatz der Reitenden Artillerieabteilung die Reitens des Königshüter Reitervereins statt. Der Preis des Rennens ist auf 1 Uhr 30 Min. festgesetzt. Die Positionen des Rennens weisen als ersten Rennen das Begrüßungs-Rag-Rennen über 3000 m Distanz auf. Das zweite Rennen findet um den Kreis des Königshüters über eine Entfernung von 4000 m statt. Als drittes Rennen steht das Hubertus-Rag-Reiten vor, welches über eine Distanz von 6000 m führt.

folgende Mitteilungen entnahm: Die großartigen Wärme-erze, welche uns auf westeuropäischen Gebiete in den warmen Sommern von 1751, 1775, 1781, 1826, 1834, 1846, 1857 und zuletzt 1868 sowie in den berüchtigten kalten Sommern um 1735 bis 1740, 1765 bis 1770, 1784 bis 1787, 1812 bis 1816, 1836 bis 1845 und 1886 bis 1891 sichtbar geworden sind, deuten darauf hin, daß auf der ganzen Erde, sowie Besiedlungen vorliegen, kühle und warme Perioden miteinander abwechseln, ja, daß diese Schwankungen der Temperatur in allen Ländern der Erde gemeinsam sind; alle erleben gleichzeitige Kälte- und gleichzeitig Wärmeperioden. Die Jahre 1860 bis 1865, bei 1865 bis 1870 bezeichneten die einzelnen Jahreszeiten zu den schon von Prof. Brückner gefundenen Schwankungen der Temperatur in langen Perioden verhältnis, ist aus ausführlicher von Dr. Mauer untersucht worden, wobei er sich auf handschriftliche Aufzeichnungen aus früheren Jahrhunderten, vorzugsweise auf Prof. Hellmanns Arbeiten über die warmen Sommer und milden Winter zu Berlin seit 1720 stützt. Die auf Grundlage der langjährigen, bis 1720 zurückreichenden Berliner Temperaturen ausgeführte Untersuchung zeigt ungemein, daß im Verlauf der vielfältigen Schwankungen der Temperatur die großen Wärmeperioden neben den warmen und sehr warmen Sommern auch die mildesten Winter aufweisen. In den kalten Perioden treten dagegen neben den kühlen und sehr kühlen Sommern auch die meist sehr kühlen Winter auf. Die kalten Winter im allgemeinen sind sowohl auf die Kälte als auf die Wärme-perioden der Klimaschwankungen nahezu gleichmäßig verteilt. Da kaum ein Zweifel darüber besteht kann, daß diese vielfältigen Temperaturschwankungen (denn Prof. Brückner vom Jahr 1000 an nicht weniger als 25 nachgewiesen hat) sich auch in Zukunft in ganz ähnlicher Weise wiederholen werden, so ist wohl der Schluss gestattet, daß nächste, wahrscheinlich um die Wende des Jahrhunderts beginnende Wärmeperiode sich, neben normalem sehr milden Winter, momentan durch die Wiederkehr einer Reihe warmer und sehr warmer Sommer im westlichen Mitteleuropa bemerkbar machen wird.

* Die richtige Temperatur der Weine anzugeben, ist nicht so leicht und einfach, wie man wohl denkt. Ganz gerecht wird nämlich die Angabe aller Trinker nie werden, denn der Geschmaß und Geruch des einzelnen ist sehr verschieden, und nach seinem individuellen Geschmaß und Geruch wird daher zunächst jeder entscheiden, welche Temperatur nötig ist, damit der Wein sowohl höhnen Weißwein als auch Dult entwölbt. Wein-kundige Trinker sowohl als auch ärztliche Berater haben jedoch eine Durchschnittstemperatur für die richtigen Weingrade aufgestellt, nach der sich der Durchschnittsmenschen richten mag. Danach soll Rotwein 12 bis 14 Grad Raumtemperatur haben, und es sei hier noch ausdrücklich gesagt, daß auch rote Rheinweine diese Temperatur verlangen und nicht falsch gereicht werden dürfen. Leichter weißer Wein darf nicht falsch gegeben werden wie ältere Rheinweine, und Schaumwein wieder kann noch älter als Rheinwein sein. 10 Grad Raumtemperatur gilt für weißen leichten Weißwein, 8 Grad für schweren Rheinwein und 6 Grad (nicht älter) für Schaumweine als hinreichend. Wahrgenommen ist bei dieser Temperaturangabe die nachgemühte Thatsache, daß die Geschmackskriterien bei zu kalter Kälteempfindung abschaffen, daß man bei zu kalten Weinen von einem Geschmack nicht mehr reden kann. Es wird, um auch die Zeitangabe des Rückens nicht schließen zu lassen, genügen, leichter Weißwein eine Stunde, Rheinwein zwei und Schaumwein drei bis vier Stunden, in Eis zu stellen. Da vielleicht auch Selterswasser und Trinkwasser gereicht werden oder doch breit stehen, auch manchmal schwerer Weine angeboten werden, so seien auch hierfür die Weingrade noch angegeben. Für Selterswasser ist 11 Grad und für Trinkwasser 9 Grad Raumtemperatur die beste Temperatur, während schwerer Desertiweine einige Stunden im durchwärmt Raum stehen müssen, bevor sie den richtigen Weingrad haben.

* Eine interessante Probe auf das Gedächtnis des Verfassers sind jährling in Romi statt. Bekanntlich sind die Poststellen an jedem Abend, an dem vor mehreren Monaten der Postillon sich erschlagen worden ist, an der Posthalterei Babylone vorbeigefahren ohne anzuhalten. Daraus folgt man, daß ein Unbefugter, jedenfalls der Wörter, die Jügel an sich setzt und die Wieder mit Gewalt zum schnellen Vorbeifahren angetrieben habe, vielleicht um die Entdeckung seiner That nach zu verhindern. Es tauchte aber auch die Annahme auf, die Wieder seien, da der Postillon betrunken gewesen sei und der Jügel losgelassen habe, während an der Haltestelle vorüberfahren. In voriger Woche nur begaben sich der Oberstaatsanwalt, der erste Staatsanwalt, der Postdirektor und der Posthalter nach Zschau und fuhren abends mit der Post und den Postwagen nach Romi zurück. Vor weien Pferden über Babylon nach Romi zurück. Vor

Vermischtes.

* Über die periodische Wiederkehr kalter und warmer Sommer hat kürzlich Dr. J. Mauer in Zürich eine eingehende Studie veröffentlicht, der die „Allgemeine Zeitung“

auf. Woran es liegen möchte, weiß ich nicht, aber schon die Nähe des Nahen brachte all meine Nerven in Aufruhr. Jetzt war ich ihn los, und kaum war mein Schritt auf dem Gang verhakt, als ich ans Werk ging. Inquisitio fühlte sich, daß mein Leben von dem abging, was ich innerhalb der nächsten zehn Minuten fertig bringen konnte. Zuerst wandte ich mich nach den Thüren und untersuchte diese. Schloß sowohl als Schließfach fehlten; sie hing in der That nur ganz lose in den Angeln und war nicht mehr wert als eine Thür aus Pappe. Den Gedanken, daß der Schein voll auf mein Gesicht fiel, Längst jünger würde gehabt haben, das Unheimlichkeit unmittelbar herauszubeschwören. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt weiß, so würde ich trotzdem diesen Weg eingehalten haben, aber in meiner Unwissenheit hielt ich es für besser, ihm zu folgen, und mich direkt hinter ihm holtend, bog ich um die kurze Ecke, die der Gang bildete, und langte in meinen Schlafzimmer an. Es war ein kleiner, holzgestellter Raum, mit einem so winzigen Fenster, daß sich ein Hund kaum hätte hindurchzwängen können. Eine niedrige und sehr einschneidende Bettstelle, ein abgenutzter und zerstückelter Bettvorleger, ein hölzernes Bett aus Blech und ein großer tonnener Schrank waren die einzigen Möbel, die es enthielt. Das Gemach sah und schmückt aus, und es roch dumpf und feucht darin. Ein Schauder durchzog mich, als der Mann die Leuchte aus der Hand stellte und wiederum anfing, sich zu entschuldigen, daß er mich in solchen Raum unterbrachte. Aber ich war nur darauf bedacht, ihn los zuwerden, und entlich ihn mit einem kurzen Wort. Sobald ich allein war, atmete ich wiederum

auf. Woran es liegen möchte, weiß ich nicht, aber schon die Nähe des Nahen brachte all meine Nerven in Aufruhr. Jetzt war ich ihn los, und kaum war mein Schritt auf dem Gang verhakt, als ich ans Werk ging. Inquisitio fühlte sich, daß mein Leben von dem abging, was ich innerhalb der nächsten zehn Minuten fertig bringen konnte. Zuerst wandte ich mich nach den Thüren und untersuchte diese. Schloß sowohl als Schließfach fehlten; sie hing in der That nur ganz lose in den Angeln und war nicht mehr wert als eine Thür aus Pappe. Den Gedanken, daß der Schein voll auf mein Gesicht fiel, Längst jünger würde gehabt haben, das Unheimlichkeit unmittelbar herauszubeschwören. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt weiß, so würde ich trotzdem diesen Weg eingehalten haben, aber in meiner Unwissenheit hielt ich es für besser, ihm zu folgen, und mich direkt hinter ihm holtend, bog ich um die kurze Ecke, die der Gang bildete, und langte in meinen Schlafzimmer an. Es war ein kleiner, holzgestellter Raum, mit einem so winzigen Fenster, daß sich ein Hund kaum hätte hindurchzwängen können. Eine niedrige und sehr einschneidende Bettstelle, ein abgenutzter und zerstückelter Bettvorleger, ein hölzernes Bett aus Blech und ein großer tonnener Schrank waren die einzigen Möbel, die es enthielt. Das Gemach sah und schmückt aus, und es roch dumpf und feucht darin. Ein Schauder durchzog mich, als der Mann die Leuchte aus der Hand stellte und wiederum anfing, sich zu entschuldigen, daß er mich in solchen Raum unterbrachte. Aber ich war nur darauf bedacht, ihn los zuwerden, und entlich ihn mit einem kurzen Wort. Sobald ich allein war, atmete ich wiederum

auf. Woran es liegen möchte, weiß ich nicht, aber schon die Nähe des Nahen brachte all meine Nerven in Aufruhr. Jetzt war ich ihn los, und kaum war mein Schritt auf dem Gang verhakt, als ich ans Werk ging. Inquisitio fühlte sich, daß mein Leben von dem abging, was ich innerhalb der nächsten zehn Minuten fertig bringen konnte. Zuerst wandte ich mich nach den Thüren und untersuchte diese. Schloß sowohl als Schließfach fehlten; sie hing in der That nur ganz lose in den Angeln und war nicht mehr wert als eine Thür aus Pappe. Den Gedanken, daß der Schein voll auf mein Gesicht fiel, Längst jünger würde gehabt haben, das Unheimlichkeit unmittelbar herauszubeschwören. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt weiß, so würde ich trotzdem diesen Weg eingehalten haben, aber in meiner Unwissenheit hielt ich es für besser, ihm zu folgen, und mich direkt hinter ihm holtend, bog ich um die kurze Ecke, die der Gang bildete, und langte in meinen Schlafzimmer an. Es war ein kleiner, holzgestellter Raum, mit einem so winzigen Fenster, daß sich ein Hund kaum hätte hindurchzwängen können. Eine niedrige und sehr einschneidende Bettstelle, ein abgenutzter und zerstückelter Bettvorleger, ein hölzernes Bett aus Blech und ein großer tonnener Schrank waren die einzigen Möbel, die es enthielt. Das Gemach sah und schmückt aus, und es roch dumpf und feucht darin. Ein Schauder durchzog mich

mehr 35 Pf. Die Ballonblase im Gewicht bis 10 Pf. wurden mit 28 bis 28½ Pf. von 30 bis 39 Pf. mit 26 bis 26½ Pf. und von 40 Pf. und mehr mit 26 Pf. die Ruhzäute dagegen in der Schere bis 50 Pf. mit 34½ bis 35 Pf. von 51 bis 69 Pf. mit 33½ Pf. von 70 bis 79 Pf. mit 32½ bis 34 Pf. von 80 bis 89 Pf. mit 34 Pf. und von 90 Pf. und mehr mit 38½ Pf. pro halbes Kilo bezahlt. Ruhzäute bis 6 Pf. idem galten 3.90 M. welche im Gewicht von 7 bis 8 Pf. 4.20 M. von 9 bis 10 Pf. 4.70 bis 4.80 M. von 11 bis 13 Pf. 5.20 bis 5.30 M. von 14 bis 17 Pf. 5.80 M. und von 18 bis 29 Pf. 6.50 M. ganz zahlreiche Schaffelle erzielten 1.40 bis 1.80 M. Leder 2.30 M. welche mit großer Wolle 3.70 M. pro Stück, indes man sie gelegentlich durchschnittlich 4.80 M. anlegte. Das Lager wurde bei anfänglich wässeriger Konsistenz vorsichtig gerundet.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 8. November 1897, nach amtlicher Feststellung.

Kaufpreis: 600 Rinder (und zwar 228 Ochsen und Stiere, 116 Kalben und Kühe, 206 Büffeln), 280 Schafe, 1852 Stück Schweine, 1768 Schafe (hauptsächlich deutsche), zusammen 3985 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Pfund.

Tiergattung und Bezeichnung.	St.	M.	Gewicht
Ochsen:			
1. volljährige, ausgemästete, höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37.50	68	
2. junge Rinder, nicht ausgemästete, — ältere	39	70	
3. ausgemästete jüngere, gut genährte Kühe	35	65	
4. gering genährte jüngere Kühe	33	63	
Kalben und Kühe:			
1. volljährige, ausgemästete Kalben höchster Schlachtwertes	34	64	
2. volljährige, ausgemästete Kühe höchster Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32	62	
3. ältere ausgemästete Kühe und wenige gut empfiehlbare jüngere Kühe und Kalben	30	59	
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	28.50	58	
5. gering genährte Kühe und Kalben	27	54	
Schafe:			
1. volljährige höchste Schlachtwertes	35	62	
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30	56	
3. gering genährte	—	—	
Rinder:			
1. frische Rindfleisch (Schlachtwert) und hohe Saugfähigkeit	48	75	
2. mittlere Rindfleisch und gute Saugfähigkeit	46	70	
3. geringe Saugfähigkeit	44	65	
4. ältere geringe Saugfähigkeit	—	—	
Schweine:			
1. volljährige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	52	66	
2. teilweise	50	64	
3. geringe Ernährung, sowie Sauen und über	48	62	
4. ausgesättigte	—	—	
Geschäftsgang: in Rindern, Küfern und Schweinen langsam, in Schafen ruhig.			
Im Laufe der leichterlosen Woche sind in den Schlachthäusern des Staatsfleissens 164 Kinder, 1018 Rinder, 2440 Schweine und 1000 Küller oder in Summa 5072 Stück, 61 mehr als innerhalb der vorhergehenden Woche geschlachtet worden.			

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Breslau, 8. November. Die "Schlesische Zeitung" meldet aus Görlitz, General der Infanterie z. T. Hans v. Werder, der bis anfangs 1895 kommandierender General des I. Armeecorps war, ist Sonnabend abend, 63 Jahre alt, am Herzschlag gestorben.

Berlin, 8. November. Das "Berliner Tageblatt" meldet, daß der frühere Senatorpräsident am Reichsgericht Heinrich Wiener gestorben ist.

Stuttgart, 8. November. Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg ist nach Lugano abgereist.

Wien, 8. November. Nach einer Meldung bisherrlicher Blätter aus Prag fand dort gestern nachmittags auf dem Weißen Berg eine Vorfeier des Jahrestages der Schlacht am Weißen Berg statt. Das Fest war überaus zahlreich besucht und verlief äußerst stürmisch. Eine Menge von mehreren tausend Personen zog in die Stadt und veranstaltete Kundgebungen. Ein starkes Wachaufgebot scherte ein und zerstörte die Menge. Einige Personen wurden verwundet.

Pontici, 8. November. Seit einigen Tagen ist der Beau in lebhafter Thätigkeit. Aus dem 1895 entstandenen Krater am Alto del Cañalico riesige Massen glühender Schlacken nach der Südwestseite ab. Auch der Hauptkrater zeigt sich merklich thätig: Ashenemmen, Lapilli und Basaltbrocken werden in hängenden Stücken ausgeworfen.

Paris, 8. November. Gestern fand in der Großen Oper die Generalprobe der "Meistersinger" von Richard Wagner statt. Der Erfolg war ein außerordentlicher, die Aufführung in jeder Hinsicht ausgezeichnet.

Châlons bei Belfort, 8. November. Hier wurde gestern ein Denkmal für die bei Belfort im Januar 1871 gefallenen Soldaten der französischen Armee enthüllt. General Pierrot hielt die Wehrrede. Verschiedene Anderen waren nach vorheriger Prüfung von der Wehrde unterlegt worden.

London, 8. November. Nach einer "Times"-Meldung aus Rio de Janeiro vom 6. d. Wts. hat Präsident Moros eine Proklamation erlassen, in der er das am Freitag begangene Verbrechen belagt und erklärt, er werde vor der Erfüllung seiner Mission nicht abweichen. In der Stadt herrscht Ruhe und Ordnung. Viele Patrouillen durchstreifen die Straßen. Die Garnison ist in Bereitschaft gehalten. Das amtliche Organ erklärt, das Verbrechen sei das Ergebnis einer politischen Verschwörung.

London, 8. November. In einem Artikel über Westafrika sagen die "Times": England bestreite den Franzosen absolut das Recht, sich in das Hinterland der britischen Kolonien einzudringen und legt Verwahrung ein dagegen, daß sich irgend eine andere politische Expedition als eine englische dort aufhalte. Die "Times" führt eine lange Reihe von Berichten und Abkommen auf, um zu zeigen, daß über das Territorium im Hinterlande der britischen Besitzungen östlich von Meridian von San das britische Protektorat in aller Form erklärt und den Menschen zu den betreffenden Zeiten hiervom gebührenden Mitteilung gemacht werden soll.

London, 8. November. Nach einer Meldung des "Standard" aus Xanadu wurde gestern im Lager

der Aufständischen bei Alotiri eine Messe gelesen, der die Deputierten und der Präsident der Nationalversammlung beinhalteten. Die griechische Flagge wurde heruntergezogen und die kretische gehisst. Eine Meldung der "Morning Post" vom 6. November aus Abu Hamid zufolge haben vier Kanonenboote den Nil aufwärts bis zum Ende des letzten Naturals, 70 Meilen von Khartum, rekonnoitert und die Forts von Metamich beschossen, die das neue errichtet, jedoch nur geringe Verluste verursachten.

Havana, 8. November. Die Royalistenpartei von Portorico hat sich bereit erklärt, bei der Einführung der Reformen und der Autonomie mitzuwirken.

Konstantinopel, 8. November. (Meldung des Wiener Telegraph.-Correspondenten) Bisher sind 14 Vereinbarungen des Friedensvertrages erledigt. Der Erledigung barren noch vier Punkte, und zwar: 1) die nähere Feststellung der Änderung der Kapitalisation; 2) die Feststellung der Entschädigung für geschädigtes Privatgegenwart, für welche die griechische Regierung die Bereinbarung einer Maximalsumme ablehnt; 3) verlangen die griechischen Delegierten die Entschädigung durch eine Kommission unter Zusetzung griechischer Mitglieder bestimmten zu lassen; 4) die freie Emigration der Bewohner der wieder abgetretenen Territorien. Den leichteren Punkt anlangend wollen die Türken die freie Emigration auf dem ganzen occupieden Gebiete. Die Griechen wollen sie nur auf dem Grund der Grenzbefestigungen abgetretenen Gebiete zulassen.

Der ersten Punkt angenommen ist eine Verständigung der Delegierten zu erwarten. Was den ersten Punkt anbelangt, so erscheint die seitens der Griechen gehegte Bejurkung wegen Vernichtung der aus den Kapitalisation liegenden Rechte als unbegründet,

da die Präliminarien die prinzipielle Aufrechterhaltung und den Abschluß neuer Vereinbarungen innerhalb dreier Monate sowie eine eventuelle Schiedsgerichtsetzung durch die Mächte gewährleisten.

St. Petersburg, 8. November. Heute morgen waren hier 6 Gr. Räte. Aus Kronstadt wird der Beginn leichter Eisbildung an den Ufern gewelbt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Hirschberg, 8. November. Se. Majestät der Kaiser traten heute früh 8 Uhr hier ein und begaben sich zunächst in das Überschwemmungsgebiet.

Berlin, 8. November. S. M. Schiff Kaiserin Augusta hat am 8. November Althen verlassen und ist nach Syrau in See gegangen.

Berlin, 8. November. Das Landgericht I verurteilte den Pfarrer Ranmann wegen Beleidigung des Bezirkstommandeur des Landwehrbezirkes Göttingen, Schönbeck, zu 300 M. Geldstrafe.

Wien, 8. November. (Abgeordnetenkammer). Vizepräsident Abrahamowitsch kommt auf die Vorlomnisse in der letzten Sitzung zurück und ruft die in dieser Sitzung gefallenen Ausdrücke, die den Parlamentarierinnen schädigten und die schärfste Missbilligung erforderten. Abrahamowitsch ermahnt das Hause, daß endlich eine Bekundung des Zones eintreten möge. (Lebhafte Debatte rechts, Widerspruch links.) Es folgen formelle Anträge, sodann eine namentliche Abstimmung.

New-York, 8. November. Dem "New-York Herald" wird aus Rio de Janeiro telegraphiert: Nach Meldungen aus Capitólio Santo sollen 40 Jacobiner eine Anzahl Italiener angegriffen und 8 derjenigen getötet haben. Die italienischen Gebäude habe von der brasilianischen Regierung die Entsendung von Truppen verlangt, da die Polizei nicht im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Eingesandtes.

Schuh gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erichtet sich, allen an Asthma Leidenden in Dresden ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedehnt zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Arznei und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schuh gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schuh giebt. Diese Annahme ist falsch. Es gibt vielmehr eine unerkannte Autopathie, Herr Dr. Rudolph Schäffer, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereit seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel "Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Leidenden Verlust ein unentgeltliches Probepelet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen allerdings sofort ein absolut losenartiges Probe-Padet von der unten genannten Apotheke zugeliefert werden. Dr. R. Schäffer's Asthma-Schuh" besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Pot. Datura Arboresc. 14 % Rad. Symphytum Officinale. Das Pulpa ist ein Präparatmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Versuch geliefert werden. Es wird nämlich hiermit besamt gegeben, daß Dr. Schäffer Willens ist, jeder an Asthma Le

